

Jüdische Gedichte als Theaterabend

KIEL. Die Kieler Schauspielerin und Sängerin Kati Luzie Stüdemann ist am Sonnabend, 18. September, auf Einladung der Förde-VHS um 20 Uhr mit ihrem Programm „Dein Wort in mir“ noch einmal zu Gast im KulturForum im Neuen Rathaus, Andreas-Gayk-Straße 31. An diesem Theaterabend kommen Rose Ausländer, Hilde Domin, Mascha Kaléko, Gertrud Kolmar, Else Lasker-Schüler, Selma Meerbaum-Eisinger und Nelly Sachs zu Wort. Kati Luzie Stüdemann ist tief in Gedichte jüdischer Schriftstellerinnen eingetaucht. In ihrer Kollage aus ausgewählten Gedichten hat sie eine eigene neue Figur erschaffen, die stellvertretend für alle Biografien der Künstlerinnen steht. Mit ihr durchlebt das Publikum ein ganzes Leben an einem Tag. Musikalisch begleitet wird das Programm vom Trio Nidaš.

Der Abend wird durch das Bundesprojekt „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ gefördert, das ein deutliches Zeichen gegen einen wachsenden Antisemitismus setzen will.

☛ **Karten gibt es für zwölf Euro** im Vorverkauf unter anderem am Infotresen der Stadtgalerie Kiel, Telefon (0431) 901-3400. An der Abendkasse kosten die Karten 15 Euro.

Auszeichnung für UKSH-Hautklinik

KIEL. Wer sich in Deutschland als Ärztin oder Arzt aus den Bereichen Dermatologie oder Kinderheilkunde weiterbilden möchte, kommt dafür womöglich bald nach Kiel: Das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) wurde zum europäischen Trainingszentrum für Kinder-Dermatologie ernannt. Das UKSH ist damit eines von nur 15 Zentren in neun europäischen Staaten, das dieses Trainingsprogramm auf höchstem Level anbietet. Die Hautklinik am Campus Kiel betreibt seit vielen Jahren eine Spezialambulanz für Kinder-Dermatologie. Leiterin der Ambulanz ist Prof. Dr. Regina Fölster-Holst. Die Oberärztin wurde soeben von der französischen Gesellschaft für Dermatologie (Société Française de Dermatologie) zum Ehrenmitglied ernannt.

Parlament nimmt Förderanträge an

KIEL. Ab dem heutigen Montag bietet das Kieler Spendenparlament wieder gemeinnützigen Einrichtungen und Vereinen die Möglichkeit, Förderanträge für die Finanzierung von Projekten zu stellen. Bereits durchgeführte Projekte können im Nachhinein leider nicht gefördert werden. Stichtag für die Abgabe der Förderanträge ist Sonntag, 17. Oktober 2021.

Das Kieler Spendenparlament fördert Projekte in Kiel und Umgebung, die sozial benachteiligten Menschen helfen. Es unterstützt als gemeinnütziger, unabhängiger Verein Initiativen und Projekte, die mildtätige oder Zwecke der Wohlfahrtspflege verfolgen. Die Vergabe von Spenden an Einzelpersonen ist ausgeschlossen. Mehr Informationen unter www.kieler-spendenparlament.de.



Wie lebt es sich im Schlossquartier? Zu viel Beton und Autofahrer, die verbotenerweise durch die Fußgängerzone fahren, sorgen für Unmut.

FOTOS: THOMAS EISENKRÄTZER

Schlossquartier im Dornröschenschlaf

Das neugestaltete Wohn- und Einkaufsviertel mitten in der Innenstadt ist für viele noch gewöhnungsbedürftig

VON KRISTIANE BACKHEUER

ALTSTADT. Wie wird das neue Schlossquartier mitten in der Kieler Altstadt angenommen? Wie lebt es sich dort? Lädt die Fußgängerzone zum Verweilen ein? An diesem Mittag ist trotz herrlichen Sonnenscheins nicht viel los. „Die Straße ist gewöhnungsbedürftig“, sagen Irmgard und Reinhard Adleff. „Unter Schlossquartier stellen wir uns etwas anderes vor.“ Die beiden 68-jährigen Urlauber aus Passau trinken vorm Bio-Supermarkt gerade einen Cappuccino. „Leider pfeift der Wind durch diesen Bereich, und auch der Blick“, sagt Reinhard Adleff. „Nirgendwo findet das Auge einen Halt.“ Mehr Grün wäre für sie die Lösung.

Auf einer großen Tafel wirbt der Erdkorn-Biomarkt, der seit November 2019 die Räumlichkeiten angemietet hat, mit seinem Mittagstisch. Mediterrane Kohlrabiwürfel auf Zwiebeljus und Kartoffel-Gemüse-Tortilla. „Anfangs lief es hier nicht so gut“, erzählt Filialeleiterin Astrid Eberle (32). „Aber seitdem wir hier mittags warmes Essen anbieten, haben wir ordentlich Zulauf.“

Auch Kathrin Grahe-Bendler und ihr Mann Dirk Bendler sind zufrieden. Die beiden 54-jährigen Inhaber der Bonbonkucherei „Bonscherhus“, die im März von einem der Pavillons am Alten Markt in die Schloßstraße gezogen sind, haben viel zu tun. „Vor allem unsere Kiel-Bonbons sind so gut wie ausverkauft“, sagt die Geschäftsfrau. „Viele Kreuzfahrer kommen hier vorbei.“ Ihr Mann nickt. „Die Straße hat viel Potenzial. Nur die Kieler müssen die Schloßstraße vielleicht erst wieder neu entdecken.“ Ein großes Manko sei allerdings, dass viel zu viele Autofahrer nicht erkennen, dass die Straße vom Schloss kommend ab Höhe Fischerstraße eine Fußgängerzone ist.

Das bestätigen auch die Anwohner Ilka (75) und Gerd Gerbener (79). Die beiden Neu-Kieler sind am 6. Dezember 2018 von Niedersachsen nach Kiel ins Schlossquartier gezogen. Die Lage mitten in der Innenstadt sei „ideal“. Sie schwärmen von ihrer hellen 133 Quadratmeter großen

Wohnung, von den gut isolierten Fenstern, die für absolute Ruhe auch mitten im Zentrum sorgen. Leerstände gebe es im Haus nicht. „Wir würden nirgendwo anders hinziehen wollen“, sagt Gerd Gerbener. „Zentraler geht es nicht.“

Anwohner wünschen sich mehr Grün und Parkordnung

Nur einige Dinge hätten sie gerne noch anders: Mehr Grün – beispielsweise in Pflanzkübeln. „Die Hausgemeinschaft würde die auch aufstellen“, sagt Ilka Gerbener. Und eine bessere Verkehrslenkung sei nötig. Direkt vor ihrer Haustür stehen etliche Autos gerade im Parkverbot – vermutlich ohne es zu wissen. Die weiße geriffelte Linie mitten auf dem Gehweg, die Sehbehinderten den Weg weisen soll, wird von vielen als Trennlinie zwischen Fußgängern und Autos missgedeutet. „Hier müsste die Stadt dringend etwas tun“, sagen sie und schlagen das Aufstellen von Pollern und von



„Seitdem wir hier mittags warmes Essen anbieten, haben wir ordentlich Zulauf.“

Astrid Eberle, Filialeleiterin Erdkorn



Ilka und Gerd Gerbener wohnen in der Schloßstraße und setzen sich für Verbesserungen ein.

mehr Fahrradbügel vor.

Für viele scheint die Verkehrsführung im Schlossquartier verwirrend. Während des Gesprächs fahren immer wieder Autofahrerinnen und Autofahrer verboten durch die Schloßstraße Richtung Alter Markt. Obwohl Schilder darauf hinweisen, dass es sich um eine Fußgängerzone handelt.

Neues Café in der Schloßstraße

Am oberen Ende der Schloßstraße steht Hemmo Fahrenkrog (78). „Man bemüht sich sehr um eine gute Belebung“, sagt er. Der Geschäftsmann betreibt in der Dänischen Straße mit seiner Frau zusammen das Einrichtungshaus „Das schöne Haus“. In einer Garage in der Schloßstraße hat er seine Werkstatt. Er hofft, dass das Ambiente sich hier in der Straße noch entwickeln wird. Ein erster Schritt sei schon mal das neue Café „mu:d“. Inhaberin Phuong Anh Nguyen Thi (28) hat vor einem Monat geöffnet. Nun wartet die Vietnamesin,

auf Kundschaft, die ihren kräftigen Kaffee aus der Heimat kennenlernen will. „Sehr lecker“, sagt sie und lacht.

Wenn Niels Bunzen (45) in seiner Mittagspause durch die Altstadt geht, schaut er fast immer auch im Schlossquartier vorbei. Als geschäftsführender Gesellschafter der Norddeutschen Grundstücksentwicklungsgesellschaft (NGEG) hat der gebürtige Kieler das mehr als 70 Millionen Euro teure Wohnprojekt mitentwickelt und realisiert. „Jedes Mal freue ich mich über den Stein, den wir gewählt haben und über die gelungenen Proportionen“, sagt er und verweist auf fünf verschiedene Ziegelfarbtöne, auf ungewöhnliche Vor- und Rücksprünge der Fassaden.

Zufrieden zur Kenntnis nimmt Niels Bunzen auch, dass die Bäume in der Schloßstraße endlich wachsen und dass immer mehr Menschen draußen sitzen, um sich beispielsweise den Mittagstisch vorm Bio-Supermarkt schmecken zu lassen. Nur mit der Gestaltung der Straße ist auch

er nicht zufrieden. „Das hätte man schöner machen können. Auch mich stören die vielen Autos und das wenige Grün“, sagt der Jurist. Damals hätte man der Stadt ein Angebot gemacht, das nördliche Solitärgebäude gegenüber dem Kieler Schloss stärker zu begrünen. Doch mit Hinblick auf die Schloss-Umplanung sei dankend abgelehnt worden. Angesprochen auf Baumängel, die einige der Eigentümer und Mieter 2019 in unserer Zeitung beklagt hatten, nickt er. „Das kann bei einem Bau immer mal vorkommen“, sagt er. „Wir stehen dazu, dass wir alle Mängel beseitigen. Deshalb haben wir ja eine Fünf-Jahres-Gewährleistungsfrist.“

Wie sieht die Stadt die Situation? „Die Schloßstraße kann ihr Potenzial als kleine, gemütliche Fußgängerzone mit dem familiären Ambiente eines Wohnviertels derzeit in der Tat nicht ausschöpfen“, sagt Stadtsprecher Arne Gloy.

➔ **Mehr Grün und mehr Sitzgelegenheiten sind geplant. Schilder sollen das Parken eindämmen.**

Zwar seien die Gewerbeflächen alle vermietet, doch eine richtige Fußgängerzonen-Atmosphäre käme nicht auf. Derzeit werde vom Stadtplanungsamt, Tiefbauamt und Ordnungsamt geprüft, ob Gewerbetreibende den öffentlichen Raum weiter erobern könnten. Der Altstadt-Förderkreis und Kiel-Marketing seien zudem im Frühsommer proaktiv auf die Gewerbetreibenden zugekommen, um gemeinsame Vorschläge zu erarbeiten. Geplant seien mehr Grün, mehr Sitzgelegenheiten, eine klarere Beschilderung, die Durchfahrten und Parken eindämmt.

„Die Stadt, Kiel-Marketing und der Altstadt-Förderkreis arbeiten sowohl beratend als auch durch finanzielle Unterstützung daran, dass die gemeinsam formulierten Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden können“, so der Stadtsprecher.

Das ist das Schlossquartier

Das Schlossquartier in Kiel wurde von der Norddeutschen Grundstücksentwicklungsgesellschaft (NGEG) entwickelt und realisiert. 2013 kaufte der Kieler Bauträger das erste Grundstück vom Kirchenkreis. Schwierige Nachbarschaftsvereinbarungen mit dem NDR und der Schloss GmbH zogen sich fast drei Jahre hin. Richtfest

war im Juli 2017. Im Mai 2018 zogen die ersten Bewohner ein. Das 6500 Quadratmeter umfassende Grundstück liegt auf dem Areal der Altstadtinsel.

Entstanden sind sechs Gebäude mit insgesamt 213 Wohneinheiten mit ein bis vier Zimmern. 83 der Wohnungen sind Mietwohnungen, der Rest

Eigentumswohnungen. Unterirdisch gibt es 165 Stellplätze. Wer mehr über das Schlossareal wissen möchte: Carl Hermann Schleifer, Mit-Gründer der NGEG, hat gerade ein Buch über das Kieler Schlossquartier und seine historische Umgebung herausgebracht („Neues Wohnen am Kieler Schloss“, ISBN 978-3-88312-134-5).